

ANZEIGE



Heute in dieser Ausgabe

WESER KURIER



## Alle 23 Werder-Spieler in der Einzelkritik

Seite 25

## Zwei Auffassungen von Weihnachten

**Bremen.** Weihnachten ist nicht gleich Weihnachten – die russisch-orthodoxe Kirche feiert die Geburt von Jesus Christus anders als die evangelische Kirche. In einem Doppelinterview diskutieren die evangelische Pastorin Isabel Klaus von der St.-Remberti-Gemeinde und der russisch-orthodoxe Erzpriester Alexander Bertash zum Beispiel darüber, ob politische Themen in der Weihnachtspredigt eine Rolle spielen sollten oder nicht. Und darüber, ob die Weihnachtsgeschichte ein Glaubensmärchen ist, wie die evangelische Pastorin Isabel Klaus sagt. Oder glaubt man, wie Erzpriester Alexander Bertash, immer an die Wahrheit des Evangeliums? Er betont, dass es die Tradition der Marienverehrung sowohl in der russisch-orthodoxen als auch in der katholischen Kirche seit vielen Jahrhunderten gibt – und Gläubige die Geschichte mit dem Herzen verstehen, nicht nur mit dem Verstand. **KAA** **Interview Seite 12**

# Kammer-Fusion als Vorbild für die Politik

Bürgermeister Sieling: Abbau von Doppelstrukturen das Ziel / Neue Wirtschaftsvertretung startet am 1. Januar

VON MAREN BENEKE UND PETER HANUSCHKE

**Bremen.** Zehn Prozent weniger Kosten in der Verwaltung – das wäre auch im Land Bremen möglich. Davon sind zumindest die Handelskammern Bremen und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Bremerhaven überzeugt. Voraussetzung dafür: Die Städte müssten durch die Politik zu einer gemeinsamen Verwaltungseinheit formieren – so wie es die beiden Handelskammern nun vormachen. Ab 1. Januar vertritt die gemeinsame Landeskammer unter dem Namen Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven – mehr als 50.000 Mitgliedsunternehmen aus beiden Städten.

Dass die Zusammenlegung der Verwaltungsteile beider Städte durchaus sinnvoll ist, findet ausgerechnet bei demjenigen Zustimmung, für den sich Handelskammer-Präsident Christoph Weiss „mehr Macht“ wünscht: Bürgermeister Carsten Sieling (SPD). Auf die Fusion angesprochen, sagte er dem WESER-KURIER, dass diese durchaus zum Vorbild für die Politik taugt: „Mit dem Zusammenschluss hat die Kam-

mer Verbesserungen erreicht, die ich mir an einigen Stellen für unsere beiden Städte durchaus auch wünsche.“ Eine Modernisierung der Verwaltung sei eine zentrale Aufgabe des Senats. „Ziel ist es, Doppelstrukturen abzubauen, neue Kooperationen zum Wohle Bremens einzugehen und alle personellen, organisatorischen und rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen.“ Auf diese Weise sollten Verwaltungsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden.

Bei der letzten gemeinsamen Landespresskonferenz von Handelskammer Bremen und IHK Bremerhaven kritisierte Weiss am Dienstag den geringen Handlungsspielraum des Bürgermeisters. Eine Reform der Landesverfassung sei dringend notwendig, um dem Präsidenten des Senats die notwendige Richtlinienkompetenz einräumen zu können.

Mehr Verantwortung für den Bürgermeister und ein Abbau von Doppelstrukturen in der Verwaltung – das waren bei Weitem nicht alle Forderungen, die die beiden Kammern der Politik traditionell kurz vor Weihnachten mit auf den Weg geben wollten: Mehr Investitionen in die Hafeninfrastruktur, wettbewerbsfähige Standortkos-

ten, ein verbessertes Einzelhandelskonzept, eine Stärkung des Wissenschaftsstandorts und die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt stehen auf der Wunschliste der Wirtschaftsvertreter für das kommende Jahr.

Kritik bekam dabei vor allem die Wirtschaftsförderung ab. Nach Ansicht von Präs. Weiss benötigt Bremen nicht nur mehr Gewerbeflächen, sondern auch ein aktiveres Vermarktungsmanagement. Dass es in diesem Bereich Nachholbedarf gibt, zeige sich in verschiedenen Entscheidungen aus der Vergangenheit: So habe sich ein Automobilzulieferer gegen die Ansiedlung in Bremen entschieden, weil die Genehmigungsverfahren zu lange gedauert hätten.

Es müsse gewährleistet werden, dass ansiedlungswillige Unternehmen nur eine statt mehrere Anlaufstellen haben, ergänzte IHK-Präsident Hans-Christoph Seewald. Ein Wirtschaftsstandort zeichne sich nicht nur allein durch die Anzahl seiner Gewerbeflächen aus. „Unternehmen siedeln sich dort an, wo sie eine gute Infrastruktur vorfinden“. Diese beinhalte auch attraktive Wohnmöglichkeiten, Kultur- sowie Bildungsangebote. Und da habe Bremen im

Vergleich zu anderen Wirtschaftsstandorten in Deutschland noch einen enormen Nachholbedarf.

„Wir haben in Bremen ausreichend und vor allem hochattraktive Gewerbeflächen“, sagte Wirtschaftsminister Martin Günthner (SPD) auf Nachfrage. So gebe es etwa im Gewerbegebiet Hansalinie im zweiten Bauabschnitt „hervorragende Möglichkeiten“ für weitere Ansiedlungen von Mercedes-Zulieferern. Und die Zuständigkeiten für Unternehmensanfragen seien in der Wirtschaftsförderung klar geregelt. „Insofern überrascht es, dass die Kammer ausgerechnet die Gewerbeflächenpolitik zum Gegenstand von Kritik macht.“

In Zukunft werden die noch bis Ende des Jahres getrennt voneinander agierenden Wirtschaftsvertretungen über die gemeinsame Landeskammer mit einer Stimme sprechen. Aktuell liegt das Gesamtbudget der beiden Kammern nach eigenen Angaben zusammengerechnet bei gut 14,5 Millionen Euro. Weil durch die Fusion Kosten eingespart werden können, sinken die Mitgliedsbeiträge. In der Landeskammer werden etwa 12,5 Millionen Euro veranlagt.

**Kommentar Seite 2-Berichte Seiten 20 und 21**

## Puppenspiel mit Anspruch



Der Klassiker „Die Physiker“ hat bei „Mensch, Puppe“ demnächst Premiere. FOTO: WITTMER

**Bremen.** Puppenspiel für Erwachsene? Das ist im Figurentheater „Mensch, Puppe!“ Alltag – und zwar mit Anspruch und Niveau. Jeder dürfte noch aus seiner Kindheit die Aufführungen mit Caspar und Seppel und dem Krokodil auf der kleinen Puppenbühne im Kopf haben. Doch das Spiel mit Figuren kann viel mehr sein. Die Puppenspielerinnen Jeannette Luft, die Schauspielerin Claudia Spörri, der Puppenspieler Leo Mosler und die Regisseurin Henrike Vahrmeyer haben sich zum Ziel gesetzt, das Figurentheater, eine der ältesten und faszinierendsten Bühnenkünste überhaupt, in seiner ganzen Komplexität auszuloten – was auch von außerhalb anerkannt wird. 2015 bekam das Theater den Publikumspreis bei den Hamburger Privattheatertagen zuerkannt. **UD** **Bericht Seite 24**

### POLITIK

#### Die Parteien schrumpfen

2 und 4

Deutschlands politische Parteien leiden unter Mitgliederschwund. In diesem Jahr war die CDU weniger davon betroffen als die SPD und ist jetzt erstmals seit 2011 wieder die mitgliederstärkste Partei.

### BREMEN

#### Ein Baumhaus für das Forum am Wall

11

Der Umbau des Atriums im ehemaligen Polizeihaus ist abgeschlossen. Dort teilen sich nun fünf Gastronomen den hellen überdachten Innenhof. Im Zentrum ist ein Hochsitz auf Stelzen entstanden.

### DER NORDEN

#### Millionenschaden durch Netzkriminalität

16

Durch organisierte Kriminalität im Internet entstand im vergangenen Jahr ein Schaden von 33 Millionen Euro in Niedersachsen. Der Cybercrime ist auf dem Vormarsch.

### VERMISCHTES

#### Kleine Engel spielen in großem Orchester

7

Im sächsischen Grünhainichen stellt die Manufaktur Wendt & Kühn die berühmten Musikantenengel her. Mehr als 70 Malerinnen geben den Holzfiguren ihre markanten Gesichtszüge. Die kleinen Himmelsboten sind bei Händlern in 26 Ländern zu kaufen; allein in Deutschland vertreiben über 700 Geschäfte die pausbäckigen Orchestermitglieder.



### RUBRIKEN

Familienanzeigen	13	Rätsel & Roman	29
Fernsehen	32	Tipps & Termine	28
Lesermeinung	7	Veranstaltungsanzeigen	6, 22

## Grüne fordern mehr Diplomaten

**Bremen.** Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter fordert zur internationalen Konfliktprävention eine Stärkung des Auswärtigen Amtes. „Wir müssen den diplomatischen Dienst ausbauen und verstärken“, sagte Hofreiter im Interview mit dem WESER-KURIER. Deutschland habe im Ausland zu wenig Vertretungen. „So kann keine Krisenprävention stattfinden.“ Darüber hinaus spricht sich Hofreiter für einen „echten Vize-Außenminister“ aus. Dieser müsste „mit eigenem politischen Gewicht und Standing ausgestattet und weisungsbefugt sein, um den Außenminister vollwertig zu vertreten“. Die mehrheitliche Ablehnung des Syrien-Einsatzes durch seine Fraktion verteidigte Hofreiter: „Krieg führen ohne Strategie ist keine Lösung“, sagte er. Seine Partei sei allerdings nicht grundsätzlich gegen den Einsatz militärischer Gewalt.

Im Kampf gegen die Terrormiliz Daesch gibt es unterschieden Fortschritte. Irakische Einheiten starteten im Westen des Landes mit einem Großangriff auf das Zentrum von Ramadi, der strategisch wichtigen Hauptstadt der Provinz Al-Anbar. Die Armee habe den Fluss Euphrat überquert und sei in Innenstadtviertel vorgedrungen, erklärte ein Militärsprecher am Dienstag. Daesch hatte Ramadi im Mai eingenommen und damit einen seiner größten Erfolge in diesem Jahr erzielt. Mit Hilfe von Luftangriffen der internationalen Koalition versucht die irakische Armee seit Monaten, die Stadt zurückzuerobern. **bz** **Thema Seite 3**

ANZEIGE

**METRO BREMEN**

**GROSSE HAUSMESSE**

**AM SONNTAG DEN 27.12.2015**

SEIEN SIE DABEI UND BESUCHEN SIE UNS VON 13:00 – 18:00 UHR\*

\*Einlasschluss: 17:30 Uhr

**20% 10%**

Rabatt auf Nonfood-Artikel (Rabattabzug erfolgt an der Kasse)

Nur gültig am 27.12.2015

Rabatt auf Fleisch, Wurst, Fisch, Obst, Gemüse

## Wählen und zählen



André Fesser über das Wahlrecht

**N**icht mal zählen kann der Bremer! Man sieht sie bildhaft vor sich, die Kritiker des Bremer Bildungssystems und der Finanzpolitik. Wie sie spotten über die Bremer und die Zahlen. Wie sie rufen, dass das zwei Dinge seien, die nicht zusammen passen. Und dass man das ja spätestens seit den Pisa-Tests hätte wissen können.

Natürlich wäre eine derartige Kritik völliger Unsinn. Ganz real aber ist der Umstand, dass Bremen sich mit dem juristischen Nachspiel der Bürgerschaftswahl und dem Sitze-Tausch zwischen AfD und SPD eine Posse geleistet hat, die auch im Rest der Republik registriert wird und eine Wirkung entfaltet: Bei den Bremern, könnte man folgern, da läuft es nicht. Für Bremens Außenwirkung ist das doof.

Doof ist das aber auch nach innen. Für die Bremerhavener SPD-Politikerin Petra Jäschke zum Beispiel, die nun ihren Sitz in der Bürgerschaft räumen und für die kommenden Jahre einen neuen Plan entwerfen muss.

Oder für die Koalition, deren Mehrheit nun dahin schmilzt. Zwar können knappe Mehrheiten die Abgeordneten disziplinieren, wie Carsten Sieling es hofft. Sie können – und das ist die Kehrseite der Medaille – aber auch der Anfang vom Ende einer Koalition sein.

Doof – und das ist das Bedrückende – ist das Ganze aber vor allem für die Wähler. Die fragen sich zurecht, wie gut ihre Volksvertretung eigentlich aufgestellt ist. Die Instabilität mindert das Vertrauen in die politischen Institutionen – sie mindert Vertrauen, an dem es sowieso schon mangelt. **Bericht Seite 10** **andre.fesser@weser-kurier.de**

### KOPF DES TAGES

#### Christine Renken



Christine Renken ist ein Tausendassa: Schauspielerin des Theaters Interaktiwo, Gästeführer Hein Lopper, sie gibt den Bestatter Bergmann von Hurlberg oder spielt den Esel Oskar der Stadtmusikanten. Unter anderem. An diesem Mittwoch steht sie obendrein als Helfer des Weihnachtsmanns auf der Bühne am Hanseatenhof. Bevor der Bremer Weihnachtsmarkt am Abend zu Ende geht, liest die 48-Jährige um 16 Uhr Weihnachtsgrüße aus aller Welt vor. Dass der Weihnachtsmann-Helfer in Bremen eine Frau ist, sagt Christine Renken, hat übrigens kein Kind gemerkt. **PV**

### WETTER

Tagsüber    Nachts    Niederschlag

13°    5°    50%

Kurzzeitig freundlicher  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

